



SwissLife

Swiss Life
Sammelstiftung
2. Säule

Geschäftsbericht 2014

Inhalt

3	Vorwort des Präsidenten
5	Jahresbericht des Geschäftsführers
7	Marktinformationen
9	Entwicklung der Finanzmärkte
13	Bilanz
15	Betriebsrechnung
18	Anhang zur Jahresrechnung 2014
18	I Grundlagen und Organisation
20	II Aktive Mitglieder und Rentner
21	III Art der Umsetzung des Zwecks
21	IV Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit
21	V Versicherungstechnische Risiken / Risikodeckung / Deckungsgrad
25	VI Erläuterung der Vermögensanlage und des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage
28	VII Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und Betriebsrechnung
29	VIII Auflagen der Aufsichtsbehörde
29	IX Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage
29	X Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
30	Bericht der Revisionsstelle
32	Impressum

Vorwort des Präsidenten

Die Swiss Life Sammelstiftung 2. Säule kann auf ein erfolgreiches Anlagejahr 2014 zurückblicken. Trotz der tiefen Kapitalmarktzinsen und der durchgezogenen Entwicklung der Eurozone entwickelten sich insbesondere Aktienanlagen und Immobilien positiv.

Trotz dieses positiven Trends des Anlagejahres 2014 sind Reformen im Bereich der Altersvorsorge dringend. Im Vordergrund steht die Notwendigkeit der nachhaltigen Sicherung der Finanzierung der staatlichen Altersvorsorge. Aber auch der seit Jahren zu hohe Umwandlungssatz in der beruflichen Vorsorge muss gesenkt werden. Die zur Finanzierung der garantierten obligatorischen BVG-Altersrenten eingerechneten Renditen sind beim gegenwärtigen BVG-Umwandlungssatz so hoch, dass sie langfristig nicht erarbeitet werden können.

Es ist unter diesen Umständen zu begrüßen, dass der Bundesrat im November 2014 seine Botschaft zur Altersvorsorge 2020 vorgelegt hat. Positiv ist insbesondere, dass es sich um eine Gesamtschau handelt, die ein koordiniertes Abstimmen der Reformschritte ermöglicht. Dennoch ist die Vorlage absturzgefährdet. So ist die Finanzierung der Vorlage einseitig auf Mehreinnahmen ausgerichtet. Es fehlt aber auch an der notwendigen Priorisierung der Vorschläge. Die Widerstände gegen bestimmte Aspekte der Reform könnten sich deshalb letztendlich kumulieren, was die Reform als Ganzes gefährden würde.

Aus Sicht der Versicherungswirtschaft ist speziell zu bedauern, dass der Bundesrat auch Massnahmen vorgeschlagen hat, die wie die Erhöhung der Mindestquote keinen Zusammenhang mit der Zielsetzung einer nachhaltigen Finanzierung der Altersvorsorge haben. Es besteht die Gefahr, dass solche Vorschläge im Sinne eines Kompromisses mehrheitsfähig werden könnten.

Die erfreuliche Zunahme der Anschlüsse unterstreicht, dass die Grundidee der Sammelstiftung Anklang findet und eine überzeugende Alternative zu anderen Vorsorgelösungen darstellt. Die Wertschwankungsreserve und der Deckungsgrad konnten weiter verbessert werden.

Als Präsident des Stiftungsrats möchte ich allen Stiftungsratsmitgliedern für die engagierte und wertvolle Zusammenarbeit im vergangenen Jahr danken.



Gregor Stücheli
Präsident des Stiftungsrates



Jahresbericht des Geschäftsführers

Der Stiftungsrat

Der Stiftungsrat hielt am 27. Mai 2014 seine ordentliche Stiftungsratssitzung ab, an welcher als Haupttraktanden der Geschäftsbericht und die Jahresrechnung behandelt und beide einstimmig genehmigt wurden.

Genehmigt wurde anlässlich dieser Sitzung auch die Umsetzung der Bestimmungen der Minderinitiative beziehungsweise der „Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften (VegüV)“. Danach unterliegen Vorsorgeeinrichtungen einem Stimmzwang an der Generalversammlung von schweizerischen börsenkotierten Aktiengesellschaften, deren Aktien sie in ihrem Portefeuille führen. Die Swiss Life Sammelstiftung 2. Säule besitzt keine direkten Anlagen, muss jedoch für die Swiss Life-Aktien, die im Besitz der Vorsorgewerke sind, dieser Verordnungsbestimmung nachkommen. Indirekte Anlagen sind betroffen.

Anlässlich der Stiftungsratssitzung vom 28. Oktober 2014 wurden insbesondere die bevorstehenden Wahlen des Stiftungsrats und der Ersatzkandidaten für die neue Amtsperiode ab 1. Juli 2015 besprochen und der Wahlvorschlag beschlossen.

Es stellten sich alle bisherigen Mitglieder des Stiftungsrats zur Wiederwahl zur Verfügung mit Ausnahme von Remo Gähler, welcher aufgrund seiner Auflösung des Arbeitsverhältnisses per 31. Dezember 2014 aus dem Stiftungsrat ausscheidet. Per 1. Januar 2015 wurde die bisherige Ersatzkandidatin Jeannette Frey in den Stiftungsrat gewählt und auch in den Wahlvorschlag aufgenommen.

Nach Ablauf der Frist zur Meldung weiterer Kandidaten haben sich auf Arbeitnehmerseite keine weiteren Kandidaten zur Wahl gemeldet. Damit sind die Personen des Wahlvorschlags in stiller Wahl gewählt. Auf der Seite der Arbeitgeber wurden Kandidaten gemeldet, es findet somit eine Abstimmung statt.

Das gesetzliche Umfeld

Das Jahr 2014 war geprägt von den Entwicklungen im Bereich der Reform der Altersvorsorge 2020. Die Vernehmlassungsfrist lief am 31. März 2014 ab. Diverse Verbände, Parteien und interessierte Kreise haben Stellung bezogen, so auch der Schweizerische Versicherungsverband. Er tritt für eine gesamtheitliche Reform der ersten und zweiten Säule ein, befürwortet die Senkung des Umwandlungssatzes von heute 6,8 auf 6,0% mit angemessenen Kompensationsmassnahmen, wehrt sich jedoch unter anderem gegen eine Erhöhung der Mindestquote im Kollektivbereich der Lebensversicherer. Im Jahr 2011 wurde der Schweizer Solvenztest (SST) eingeführt, welcher die vorgeschriebene Eigenmittelunterlegung der Versicherungsgesellschaften massiv erhöhte. Eine Erhöhung der Mindestquote würde den Handlungsspielraum noch zusätzlich einschränken und die Erträge zu Gunsten der Kunden letztendlich schmälern.

Im Juni beschäftigte sich der Bundesrat mit der Reform und beauftragte das Departement von Bundesrat Alain Berset mit der Ausarbeitung des Gesetzesentwurfs und der Botschaft. Im Vergleich zur Vernehmlassungsvorlage sind trotz zahlreicher Rückmeldungen nur wenige Punkte geändert worden: Der Koordinationsabzug in der beruflichen Vorsorge soll abgeschafft werden, dies bei einer reduzierten Eintrittsschwelle in der Höhe der halben maximalen AHV-Altersrente (zurzeit CHF 14 100). Zudem sollen zur Finanzierung der AHV nicht mehr maximal 2, sondern nur noch 1,5 zusätzliche Mehrwertsteuerprozent aufgewendet werden.

Die Botschaft wurde im November 2014 veröffentlicht und wird nun durch das Parlament (erster Rat ist der Ständerat) behandelt.

Das wirtschaftliche Umfeld

Trotz eines enorm tiefen Zinsniveaus und sogar Negativzinsen, welche die Nationalbank einführte, konnten die meisten Pensionskassen hocheffiziente Performanceergebnisse ausweisen. So erzielten Swiss Life und vor allem auch die Swiss Life Sammelstiftung 2. Säule sehr erfreuliche Anlageergebnisse. Die Aktienmärkte legten im sechsten Jahr in Folge zu. Der kurze Einbruch Anfang Oktober konnte generell bereits in der zweiten Hälfte des Monats wieder wettgemacht werden.

Geschäftsverlauf

Wie bereits im Vorjahr hielt auch im Berichtsjahr die Nachfrage nach Vorsorgelösungen unserer Stiftung an. So sind nun an die Swiss Life Sammelstiftung 2. Säule über 600 Arbeitgeber angeschlossen und auch dieses Jahr stiegen das Prämienvolumen und die Einmaleinlagen an.

Aufgrund des erwähnten guten Anlageergebnisses konnte die Wertschwankungsreserve weiter geäuftet werden und der Deckungsgrad lag Ende Jahr deutlich höher als im Vergleich zum Vorjahr.



Andreas Zingg
Geschäftsführer



Marktinformationen

Wirtschaftliches Umfeld

Politische Ereignisse wie die Eskalation des Konflikts um die Krim und andere Gebiete der Ukraine überschatteten die Erinnerung an ein ansonsten zufriedenstellendes Jahr für die Weltwirtschaft.

Nachdem das Bruttoinlandsprodukt der USA im ersten Quartal 2014 aufgrund extremer Wetterverhältnisse schrumpfte, wurde dieser Rückschlag in den beiden darauffolgenden Quartalen wettgemacht. Die grösste Volkswirtschaft der Welt wächst sechs Jahre nach der Finanzkrise wieder über der inflationsneutralen Potenzialrate. Dies wird auch durch die kräftige Erholung am Arbeitsmarkt deutlich. Ähnliches lässt sich für die britische Volkswirtschaft sagen. Dort sorgte die anhaltend grosszügige Geldpolitik dafür, dass die Immobilienpreise wieder auf Vorkrisenniveau geklettert sind. Auch im Vereinigten Königreich prägte ein politisches Ereignis die Schlagzeilen: Nach kurzfristig aufgekommener Hektik an den Aktien- und Devisenmärkten entschieden sich die Schotten letztlich für den Verbleib in der Union.

Trotz robustem Wachstum lag am Jahresende die Inflation zu Ende 2014 deutlich tiefer als noch im Sommer. Dies ist auf den dramatischen Rückgang der Energiepreise zurückzuführen. Im Monat Juni kostete eine Gallone Benzin an einer Tankstelle in den USA durchschnittlich 3.67 USD. Am letzten Tag des Jahres waren dagegen nur noch 2.24 USD zu bezahlen. Der Trend zu einem tieferen Ölpreis kam angesichts der geopolitischen Spannungen, die neben Russland auch andere wichtige Förderländer wie Irak und Libyen in ihren Bann zogen, unerwartet. Es kann von einem Angebotschock gesprochen werden: Eine Erklärung des Zerfalls des Ölpreises ist die massive Zunahme der Förderung von Energie in den USA unter Anwendung neuer Technologien. Anders als in früheren Phasen mit rückläufigen Erdölpreisen reagierte die OPEC nicht mit der Drosselung der Fördermenge. Russland meldete für den Monat Dezember 2014 gar die höchste seit dem Ende der Sowjetunion verzeichnete Produktion.

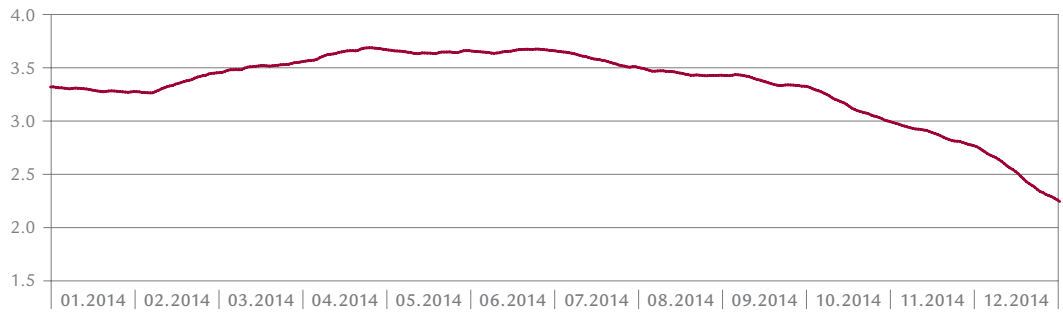
In der Eurozone sorgte der Rückgang der Energiepreise mit den preisdämpfenden Folgen der Austeritätspolitik und der zurückhaltenden Kreditvergabe durch die Geschäftsbanken dafür, dass zunehmend über die Gefahr einer Deflation diskutiert wurde. Tatsächlich fiel die Jahreststeuerung mit -0.2% erstmals seit Oktober 2009 wieder in den negativen Bereich. Unter Ausschluss der volatilen Preise für Energie und Lebensmittel war bei der Kernrate der Inflation allerdings zu Ende des Jahres aufgrund des schwachen Euros eine Stabilisierung der Preisentwicklung zu beobachten.

Hinsichtlich Wirtschaftswachstum gelang es der krisengeplagten Peripherie der Eurozone, der Rezession zu entkommen. Die Rückkehr zu Wachstum ging einher mit ersten Zeichen einer Erholung an den dortigen Arbeitsmärkten. Frankreich und Italien gingen dagegen nur zögerlich daran, die notwendigen Strukturreformen durchzusetzen.

Weiterhin erfreulich robust präsentiert sich die Verfassung der schweizerischen Volkswirtschaft: Die Binnenkonjunktur wurde gestützt durch ein anhaltendes Beschäftigungswachstum und das dank niedriger Zinsen weiterhin günstige Investitionsklima. Die Exportsektoren erfuhren eine Zunahme der Nachfrage aus den USA und dem Vereinigten Königreich.

Benzinpreis in den USA

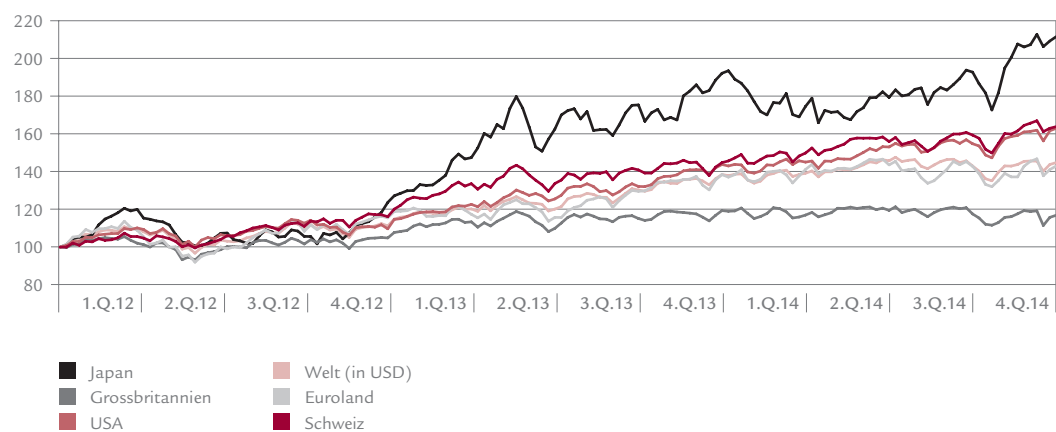
(USD pro Gallone)



Entwicklung der Finanzmärkte

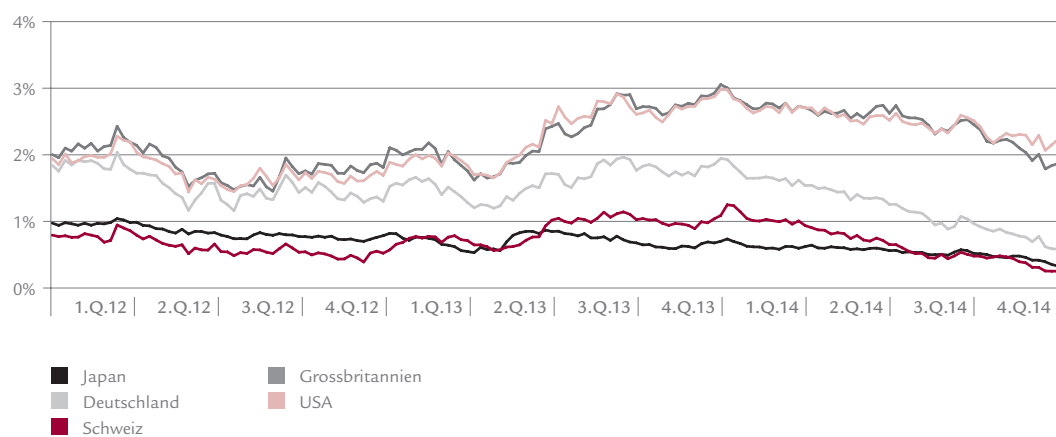
Aktien

Die Performance der grossen Börsenindizes fiel im Jahr 2014, anders als in vorangegangenen Jahren, sehr unterschiedlich aus. Trotz starkem Wirtschaftswachstum schloss der britische Aktienindex das Jahr mit einem Minus von 2.7% als Schlusslicht ab, während der SMI annähernd 9% Zuwachs verbuchte und der S&P500 als Spitzenreiter mit 12.4% im zweistelligen Bereich abschloss. Gemeinsam war allen Indizes die deutliche Korrektur sowohl im Oktober als auch im Dezember 2014. Geopolitische Risiken, Unsicherheiten bezüglich der künftigen Entwicklung der Eurozone und der freie Fall des Ölpreises zügelten immer wieder den Risikoappetit der Anleger und sorgten im Schlussquartal für erhöhte Volatilität.



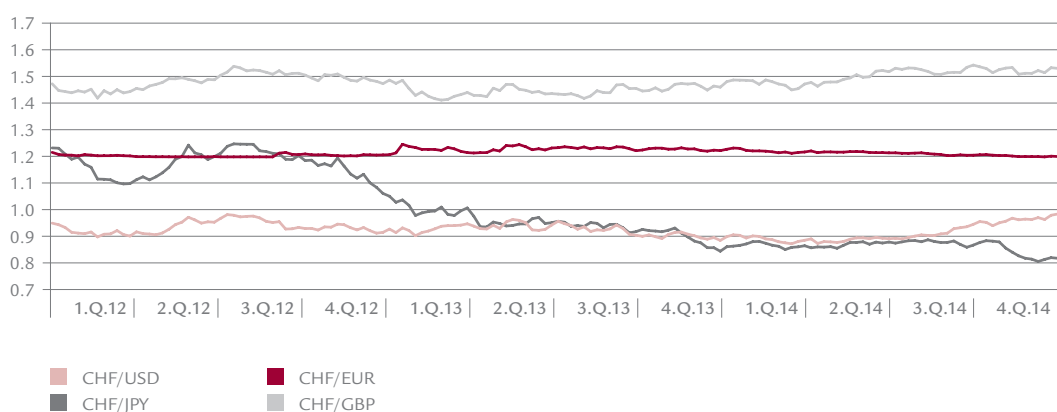
Zinsen

Auch im Jahr 2014 fielen die Langfristzinsen weiter und erreichten zum Jahresende historische Tiefststände. Deflationsängste, in der zweiten Jahreshälfte befeuert durch den Preiszerfall von Rohöl, stellten einen massgeblichen Treiber dar. Zudem führten geopolitische Spannungen zu einer erneuten Flucht in sichere Werte, so dass sich die Rendite einer 10-jährigen Staatsanleihe der Eidgenossenschaft zum Jahresende auf demselben Niveau befand wie diejenige einer japanischen Staatsanleihe, knapp über 0.3%. Dank der Erwartung einer strafferen Geldpolitik im Jahr 2015 korrigierten die US Zinsen weniger stark nach unten.



Währungen

Wir blicken zurück auf ein Jahr, in dem der US Dollar seine Wiederauferstehung feierte. Die Aufwertungsphase gegen andere Hauptwährungen dürfte sich auch im Jahr 2015 fortsetzen. Der Euro hingegen neigte weiterhin zur Schwäche. Gegen Jahresende zwang die zunehmende Risikoaversion unter den Investoren die Schweizerische Nationalbank zur Einführung des Negativzinseszinses und zu erneuten Interventionen am Devisenmarkt, um den Wert des Euro zu stützen.



Ausblick

Bereits zu Beginn des Jahres 2015 zeichnet sich ab, dass die Entwicklung der Energiepreise ein wichtiges Thema bleiben wird. Der starke Einbruch des Ölpreises ist ein zweischneidiges Schwert. Zum einen wirkt er wie eine Steuererleichterung für Privathaushalte und Unternehmen. Durch diese Freisetzung von Geldmitteln verbessern sich die Wachstumsaussichten. Insbesondere die BIP Prognosen für die USA werden laufend nach oben revidiert. Zum anderen verstärkt dieser Preisverfall die Deflationsängste, die sich vor allem in der Eurozone breit machen. Die daraus resultierende Divergenz der geldpolitischen Ausrichtung in der industrialisierten Welt trägt zu bestehenden Unsicherheiten und erhöhter Volatilität bei. Kopfzerbrechen bereiten darüber hinaus die Wachstumsabschwächung in einigen Schwellenländern, insbesondere in erdölexportierenden Volkswirtschaften, sowie fortdauernde geopolitische Spannungen mit Russland. Wir sind allerdings der Überzeugung, dass sich der Preisrückgang der Energie für die entwickelten Länder als Segen erweisen wird. Auch die Mitgliedsländer der Eurozone werden im Jahr 2015 etwas stärker wachsen, zusätzlich unterstützt durch den schwachen Euro. Die gutartige Disinflation hält länger an als von uns ursprünglich prognostiziert, ist aber auch Ausdruck des Strebens einiger Volkswirtschaften, die internationale Wettbewerbsfähigkeit wiederzuerlangen. Dennoch gilt es in Hinblick auf die potenzielle quantitative Geldlockerung durch die EZB, die Inflationserwartungen im Auge zu behalten.

Inflationserwartungen in der Eurozone
(5-year, 5-year EUR inflation swap rate)



Bilanz

Bilanz per 31. Dezember

In CHF

	Anhang	31.12.2014	31.12.2013
AKTIVEN			
Flüssige Mittel		5 298 137	5 239 657
Forderungen gegenüber Vorversicherer		7 867	358 725
Andere Forderungen		6 716	28 484
Forderungen gegenüber Swiss Life AG		-	-
Forderungen gegenüber Arbeitgeberfirmen		5 156 063	4 391 297
Darlehen an Arbeitgeberfirmen		-	-
TOTAL FLÜSSIGE MITTEL, FORDERUNGEN, DARLEHEN		10 468 783	10 018 163
Wertschriften	VI.3	246 422 045	184 775 144
TOTAL WERTSCHRIFTEN		246 422 045	184 775 144
TOTAL VERMÖGENSANLAGEN		256 890 828	194 793 307
Aktive Rechnungsabgrenzung		-	-
TOTAL AKTIVE RECHNUNGSABGRENZUNG		-	-
TOTAL AKTIVEN		256 890 828	194 793 307

Bilanz per 31. Dezember

In CHF

	Anhang	31.12.2014	31.12.2013
PASSIVEN			
Noch nicht ausbezahlte Leistungen		1 427 357	2 264 648
Verbindlichkeiten gegenüber Swiss Life AG		96 855	289 455
Andere Verbindlichkeiten		943 437	2 440 945
TOTAL VERBINDLICHKEITEN		2 467 649	4 995 047
Passive Rechnungsabgrenzung	VII.1	5 076 991	8 177 812
TOTAL PASSIVE RECHNUNGSABGRENZUNG		5 076 991	8 177 812
Arbeitgeber-Beitragsreserve ohne Verwendungsverzicht Vorsorgewerke	VI.7	1 834 158	1 267 892
Arbeitgeber-Beitragsreserve mit Verwendungsverzicht Vorsorgewerke		-	-
TOTAL ARBEITGEBER-BEITRAGSRESERVE VORSORGEWERKE		1 834 158	1 267 892
Vorsorgekapitalien aktive Versicherte	V.2	210 460 083	159 971 457
Deckungskapital Rentner	V.2.1	17 844 200	12 975 150
Rückstellung Lebenserwartung		356 900	194 627
Rückstellung Pensionierungsverluste		1 334 107	1 094 705
TOTAL VORSORGEKAPITALIEN UND TECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN DER VORSORGEWERKE		229 995 290	174 235 939
Freie Mittel der Vorsorgewerke	V.10	2 509 676	2 018 724
TOTAL FREIE MITTEL DER VORSORGEWERKE		2 509 676	2 018 724
Wertschwankungsreserven	VI.2	15 007 064	4 097 892
TOTAL WERTSCHWANKUNGSRESERVEN		15 007 064	4 097 892
Stiftungskapital		100 000	100 000
Vortrag aus Vorjahr		-100 000	-100 000
Aufwand-/Ertragsüberschuss		-	-
TOTAL STIFTUNGSKAPITAL, FREIE MITTEL (+) / - UNTERDECKUNG (-)		-	-
TOTAL PASSIVEN		256 890 828	194 793 307

Betriebsrechnung

Betriebsrechnung

In CHF

	Anhang	31.12.2014	31.12.2013
ORDENTLICHE UND ÜBRIGE BEITRÄGE UND EINLAGEN			
Beiträge Arbeitnehmer		11 084 137	8 598 251
Beiträge Arbeitgeber		12 957 481	10 349 519
Beiträge von Dritten		-	-
Verwendung Freie Mittel der Vorsorgewerke für Beitragszahlungen		-23 175	-38 715
Verwendung Arbeitgeberbeitragsreserve für Beitragszahlungen	VI.7	-169 496	-163 979
TOTAL BEITRÄGE		23 848 947	18 745 076
EINTRITTSLEISTUNGEN			
Freizügigkeitseinlagen		51 581 251	43 604 761
Einlagen in die Freie Mittel der Vorsorgewerke bei Vertragsübernahme	V.10	616 446	2 101 900
Rückzahlungen Vorbezüge WEF/Scheidung		439 478	120 000
TOTAL EINTRITTSLEISTUNGEN		52 637 175	45 826 662
TOTAL ZUFLUSS VON BEITRÄGEN UND EINTRITTSLEISTUNGEN		83 358 202	66 957 512
REGLEMENTARISCHE LEISTUNGEN			
Altersrenten		-877 618	-602 325
Ehegattenrente		-51 998	-68 147
Invalidenrenten durch Swiss Life		-120 805	-129 678
Waisenrente		-	-4 225
Kapitalleistungen bei Pensionierung		-3 851 690	-1 964 035
Kapitalleistungen bei Tod		-	-94 179
Kapitalleistungen bei Tod und Invalidität durch Swiss Life		-	-119 576
TOTAL REGLEMENTARISCHE LEISTUNGEN		-4 902 111	-2 982 165
AUSTRITTSLEISTUNGEN			
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt		-17 469 421	-11 797 112
Freizügigkeitsleistungen bei Vertragsauflösung		-4 140 119	-2 428 368
Vorbezüge zur WEF/Scheidung		-1 474 479	-645 474
Übertrag Freie Mittel der Vorsorgewerke bei Vertragsauflösung	V.10	-86 530	-2 370 990
Übertrag Arbeitgeber-Beitragsreserve bei Vertragsauflösung	VI.7	-8 016	-20 113
TOTAL AUSTRITTSLEISTUNGEN		-23 178 565	-17 262 057
TOTAL ABFLUSS FÜR LEISTUNGEN UND VORBEZÜGE		-28 080 676	-20 244 221

Betriebsrechnung

In CHF

	Anhang	31.12.2014	31.12.2013
AUFLÖSUNG/BILDUNG VON VORSORGEKAPITALIEN, TECHNISCHEN RÜCKSTELLUNGEN UND BEITRAGSRESERVEN			
Auflösung Vorsorgekapital Aktive		28 885 894	20 786 879
Bildung Vorsorgekapital Aktive	V.2	-73 843 226	-60 853 738
Auflösung Deckungskapital Rentner	V.2.1	-	288 153
Bildung Deckungskapital Rentner	V.2.1	-4 869 050	-4 718 498
Auflösung technische Rückstellungen		-	-
Bildung technische Rückstellungen	V.4 + V.5	-401 674	-620 966
Verzinsung Vorsorgekapital	V.2	-3 228 689	-2 102 656
Auflösung Freie Mittel Vorsorgewerke	V.10	-635 157	2 416 780
Bildung Freie Mittel Vorsorgewerke	V.10	159 741	-2 125 833
Auflösung Arbeitgeber-Beitragsreserven	VI.7	177 512	184 092
Bildung Arbeitgeber-Beitragsreserven	VI.7	-733 468	-400 680
TOTAL AUFLÖSUNG/BILDUNG VON KAPITALIEN		-54 488 117	-47 146 466
ERTRAG AUS VERSICHERUNGSLEISTUNGEN			
Ehegattenrente von Swiss Life		-	-
Waisenrente von Swiss Life		-	-
Invalidenrenten von Swiss Life		120 805	129 678
Kapitalleistung bei Tod und Invalidität		63 176	119 576
Teuerungseinlage von Swiss Life		-	235
Beitragsbefreiung Sparprämie		172 657	186 669
Beitragsbefreiung Risikoprämie		12 143	18 351
Beitragsbefreiung Kostenprämie		16 006	16 482
Überschussanteile aus Versicherung		226 038	170 810
TOTAL ERTRAG AUS VERSICHERUNGSLEISTUNGEN		610 825	641 801
VERSICHERUNGSaufWAND			
Teuerungsprämie		-110 436	-89 777
Risikoprämie		-3 730 136	-2 989 477
Kostenprämie	VII.3	-1 487 913	-1 194 935
Einlage Schadensreserve Invalide an Swiss Life		-38 149	-133 566
Einlage Teuerung Risikorenten an Swiss Life		-	-235
Einlage Vorsorgekapital an Swiss Life (Todesfall)		-	-
Beiträge an Sicherheitsfonds		-94 000	-80 983
Verwendung Zuschüsse Sicherheitsfonds		-133 910	-57 523
TOTAL VERSICHERUNGSaufWAND		-5 594 544	-4 546 496
NETTO-ERGEBNIS AUS DEM VERSICHERUNGSTEIL		-4 194 310	-4 337 872
(Total Zufluss, Abfluss, Total Auflösung/Bildung Kapitalien, Versicherungsertrag, -aufwand)			
ERTRAG DER FLÜSSIGEN MITTEL UND DARLEHEN			
Vermögensertrag auf flüssigen Mitteln und Kontokorrent SL		5 778	12 040
Zinsen auf Kontokorrent-Forderungen gegenüber Arbeitgeberfirmen		97 199	106 466
Zinsertrag auf Leistungen		44 377	92 799
ERTRAG DER WERTSCHRIFTEN			
Wertschriftenertrag	VI.5	16 630 384	4 672 158
TOTAL VERMÖGENSERTRÄGE		16 777 738	4 883 463

Betriebsrechnung

In CHF

	Anhang	31.12.2014	31.12.2013
VERMÖGENSAUFWAND AUF VERBINDLICHKEITEN			
Zinsaufwand für andere Verbindlichkeiten		-	-
Zinsaufwand für Beitragszahlungskonto		-18 331	-7 375
Zinsaufwand für Verbindlichkeiten gegenüber Banken und Versicherungen		-6	-1 314
Zinsaufwand für Freie Mittel der Vorsorgewerke	VI.10	-15 537	-10 618
Zinsaufwand Arbeitgeberbeitragsreserve	VI.7	-10 310	-8 026
Zinsaufwand auf Leistungen		-127 453	-79 688
TOTAL VERMÖGENSAUFWAND AUF VERBINDLICHKEITEN		-171 637	-107 020
VERWALTUNGSaufWAND DER VERMÖGENSANLAGE			
	VI.6	-1 081 911	-843 104
TOTAL NETTO-ERGEBNIS AUS VERMÖGENSANLAGE		15 524 190	3 933 338
SONSTIGER ERTRAG			
Ertrag aus erbrachten Dienstleistungen WEF, Gebühren		89 150	41 350
Übrige Erträge		62 490	16 537
TOTAL SONSTIGER ERTRAG		151 640	57 887
VERWALTUNGSaufWAND			
Verwaltungsaufwand		-488 158	-305 961
Revisionsstelle und Experte für berufliche Vorsorge		-70 189	-55 037
Aufsichtsbehörden		-14 000	-11 000
TOTAL VERWALTUNGSaufWAND		-572 347	-371 997
NETTO-ERGEBNIS ÜBRIGE aufWÄNDE/ERTRÄGE		-420 707	-314 110
ERTRAGSÜBERSCHUSS VOR BILDUNG WERTSCHWANKUNGSRESERVEN		10 909 172	-718 644
AUFLÖSUNG / BILDUNG WERTSCHWANKUNGSRESERVEN			
Auflösung Wertschwankungsreserven	VI.2	-	718 644
Bildung Wertschwankungsreserven	VI.2	-10 909 172	-
TOTAL AUFLÖSUNG / BILDUNG WERTSCHWANKUNGSRESERVEN		-10 909 172	718 644
- aufWAND- / +ERTRAGSÜBERSCHUSS		0	0

Anhang zur Jahresrechnung 2014

I Grundlagen und Organisation

I.1 Rechtsform und Zweck

Die Swiss Life Sammelstiftung 2. Säule ist eine registrierte Vorsorgeeinrichtung im Sinne der Art. 80 ff. ZGB, Art. 331 OR und Art. 48 Abs. 2 BVG. Die Swiss Life Sammelstiftung 2. Säule bezweckt die berufliche Vorsorge im Rahmen des BVG und seiner Ausführungsbestimmungen für die Arbeitnehmer und Arbeitgeber der der Stiftungen angeschlossenen Unternehmen mit Sitz oder Betriebsstätte in der Schweiz sowie für deren Angehörige und Hinterlassene gegen die wirtschaftlichen Folgen von Alter, Tod und Invalidität. Die Stiftung kann auch über die gesetzlichen Mindestleistungen hinaus oder allein im überobligatorischen Bereich Vorsorgeschutz gewähren, einschliesslich Unterstützungsleistungen in Notlagen wie Krankheit, Unfall, Invalidität oder Arbeitslosigkeit.

I.2 Registrierung BVG und Sicherheitsfonds

Das Tätigkeitsgebiet der Stiftung erstreckt sich auf die ganze Schweiz. Die Swiss Life Sammelstiftung 2. Säule ist im Sinne der Vorschriften des BVG registriert (Register-Nr. ZH 1442).

I.3 Angabe der Urkunde und Reglemente

Die Swiss Life Sammelstiftung 2. Säule ist durch öffentliche Urkunde vom 17. März 2010 in der Rechtsform der Stiftung errichtet worden.

Der Stiftungsrat erlässt über die Durchführung des Stiftungszwecks, insbesondere über Art und Umfang der Vorsorgeleistungen und der Finanzierung der Vorsorgewerke sowie über das Verhältnis zwischen Arbeitgebern, den Versicherten und den Destinatären ein oder mehrere Vorsorge-reglemente. Die Reglemente können vom Stiftungsrat unter Wahrung der erworbenen Rechtsansprüche der Destinatäre jederzeit geändert oder aufgehoben werden, insbesondere, wenn Gesetze, Verordnungen oder höchstrichterliche Entscheidungen eine Abänderung erfordern.

Jeder angeschlossene Arbeitgeber ist verpflichtet, eine Verwaltungskommission einzusetzen. Letztere sorgt nach Massgabe der Stiftungsurkunde für die ordnungsgemässe Führung des Vorsorgewerks des der Stiftung angeschlossenen Arbeitgebers. Die Obliegenheiten der Verwaltungskommissionen werden in einem besonderen Geschäftsreglement für die Verwaltungskommission geregelt. Die Verwaltungskommission kann die Stiftung nicht nach aussen vertreten.

Reglemente der Stiftung

	Datum
Stiftungsurkunde	17.03.2010
Anlagereglement	01.10.2013
Organisationsreglement	01.07.2011
Reglement für die Wahl der Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertreter in den Stiftungsrat	01.01.2011
Reglement zur Festlegung von Rückstellungen und Reserven	16.12.2013

Reglemente der Vorsorge

	Datum
Geschäftsreglement für die Verwaltungskommission mit in Kraft treten des Anschlussvertrages	
Kostenreglement	01.01.2013
Vorsorgereglement	01.01.2013

I.4 Führungsorgan/Zeichnungsberechtigung

Die Organe der Stiftung sind der Stiftungsrat, die Verwaltungskommissionen und die Revisionsstelle. Oberstes Organ der Stiftung ist der Stiftungsrat, der aus mindestens vier Mitgliedern besteht, welche je zur Hälfte von Arbeitnehmern und Arbeitgebern bezeichnet werden. Der Stiftungsrat vertritt die Stiftung nach aussen und bezeichnet diejenigen Personen, welche die Stiftung rechtsverbindlich vertreten. Die Stiftungsräte zeichnen kollektiv zu zweien. Den Verwaltungskommissionen steht keine Vertretungsbefugnis nach aussen zu.

Auf Stufe Vorsorgewerk ist die paritätische Verwaltung gemäss BVG durch die vertraglichen Verpflichtungen des sich anschliessenden Betriebs zur Erfüllung der entsprechenden gesetzlichen Auflagen abgesichert.

Der Stiftungsrat hat die Durchführung der Administration und der Geschäftsführung an die Swiss Life AG übertragen. Mit der Durchführung der Vermögensverwaltung wurde die Swiss Life Asset Management AG, Zürich, betraut.

Stiftungsräte

Vertreter der Arbeitnehmer

Remo Gähler, Vizepräsident, Rüesch Engineering AG, Herisau (bis 31. Dezember 2014)

Jeannette Frey, Neumarkt 17 AG, Zürich (ab 1. Januar 2015)

Marianne Engel-Ducret, Oppliger Söhne AG, Neuenegg

Vertreter der Arbeitgeber

Gregor Stücheli, Präsident, Inventx AG, Chur

Jörg Schüpbach, Lambda Dämmtechnik AG, Bern

Amtsdauer

1. Juli 2011 bis 30. Juni 2015

Zeichnungsberechtigung

Der Präsident, der Vizepräsident und weitere vom Stiftungsrat bezeichnete Mitglieder des Stiftungsrates sind kollektiv zu zweien zeichnungsberechtigt. Die Geschäftsführerin, die Swiss Life AG, ist berechtigt, für die Führung der laufenden Geschäfte der Stiftung weitere kollektiv zeichnungsberechtigte Personen zu bezeichnen.

Geschäftsführerin

Swiss Life AG, Zürich, vertreten durch Andreas Zingg

Sitz der Stiftung

General-Guisan-Quai 40, 8002 Zürich

I.5 Experten, Revisionsstelle, Aufsichtsbehörde**Experte für die berufliche Vorsorge**

Libera AG, Zürich

Revisionsstelle

PricewaterhouseCoopers AG, Zürich

Aufsichtsbehörde

BVG- und Stiftungsaufsicht des Kantons Zürich, Zürich

I.6 Angeschlossene Arbeitgeber

Per 31. Dezember 2014 waren 613 (Vorjahr: 494) Anschlussverträge in Kraft.

II Aktive Mitglieder und Rentner

	31.12.2014	31.12.2013
Anzahl aktive Mitglieder 01.01.	2 382	1 864
Zunahme	1 570	1 137
Abnahme	-837	-619
STAND 31.12.	3 115	2 382
Anzahl Altersrentner 01.01.	51	43
Zunahme	15	8
Abnahme	-	-
STAND 31.12.	66	51
Anzahl Hinterlassenenrentner 01.01.	5	4
Zunahme	-	1
Abnahme	-	-
STAND 31.12.	5	5
Anzahl Invalidentrentner 01.01.	46	37
Zunahme	23	29
Abnahme	-20	-20
STAND 31.12.	49	46

III Art der Umsetzung des Zwecks

Der Anschluss an die Stiftung erfolgt durch Abschluss eines Anschlussvertrages zwischen Arbeitgeber und Stiftung. Darin sind auch die Verpflichtungen der Parteien geregelt, die sich aus den Vorschriften des BVG ergeben.

Die Stiftung hat die versicherungstechnischen Risiken bei der Swiss Life AG rückgedeckt.

IV Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit

Die Jahresrechnung vermittelt die tatsächliche finanzielle Lage im Sinne der Gesetzgebung und von Swiss GAAP FER 26.

Allgemein

Die Aktiven werden zu aktuellen Werten bilanziert, wobei angemessene Abschreibungen und Wertberichtigungen vorgenommen werden.

Fremdwährungen

Die Stiftung hält keine direkten Vermögenswerte in fremden Währungen. Obligationen in Fremdwährungen und ausländische Aktien werden indirekt in Form von kollektiven Anlagen gehalten, deren Bewertung durch die Anbieter der kollektiven Anlagen in CHF erfolgt.

Wertschriften

Die Bewertung erfolgt zu Marktwerten.

V Versicherungstechnische Risiken / Risikodeckung / Deckungsgrad

V.1 Art der Risikodeckung

Die Risiken Tod und Invalidität sind vollständig bei der Swiss Life AG versichert.

V.2 Entwicklung und Verzinsung des Vorsorgekapitals

In CHF

	2014	2013
STAND DES VORSORGEKAPITALS AKTIVE AM 1.1.	159 971 457	120 470 024
Altersgutschriften	19 036 618	15 035 577
Einkaufssummen	5 101 799	2 086 325
Eintrittsleistungen FZL	51 581 251	43 604 761
Bildung Vorsorgekapital aus Freien Mitteln	49 861	7 075
Zins auf Vorsorgekapital (1,75% / Vorjahr 1,5%)	3 228 689	2 102 656
Rückzahlung WEF / Scheidung	439 478	120 000
TOTAL ZUNAHMEN	79 437 696	62 956 394
Vorbezüge WEF / Scheidung	1 474 479	645 474
Kapitalleistung bei Pensionierung	3 851 690	1 964 035
Kapitalleistung bei Tod	-	94 179
Auflösung Altersguthaben Vertragswechsel	4 140 119	2 428 368
Aufgelöst, noch nicht ausbezahlte Leistungen	-2 365 780	2 645 638
Einlagen Deckungskapital	4 379 317	3 879 821
Einlagen Deckungskapital an Swiss Life	-	-
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt FZL	17 469 245	11 797 445
TOTAL ABNAHMEN	28 949 070	23 454 960
STAND DES VORSORGEKAPITALS AKTIVE PER 31.12.	210 460 083	159 971 457

V.2.1 Entwicklung des Vorsorgekapitals Rentner

In CHF

	2014	2013
STAND DES VORSORGEKAPITALS RENTNER AM 1.1.	12 975 149	8 544 804
Zunahme aufgrund Verrentung	4 869 051	3 879 821
Zunahme Anpassung techn. Zins 2.5%	-	838 677
TOTAL ZUNAHMEN	4 869 051	4 718 498
Abnahme Vorjahresmutation	-	288 153
TOTAL ABNAHMEN	-	288 153
STAND DES VORSORGEKAPITALS RENTNER PER 31.12.	17 844 200	12 975 149

V.3 Entwicklung des BVG-Altersguthabens

In CHF

	2014	2013
BVG-Altersguthaben am 31.12.	120 839 542	95 152 926

V.4 Entwicklung der Rückstellung Lebenserwartung

In CHF

	2014	2013
STAND DER RÜCKSTELLUNG LEBENSERWARTUNG AM 1.1.	194 627	111 855
Zunahme	162 273	82 772
TOTAL ZUNAHMEN	162 273	82 772
Abnahme	-	-
TOTAL ABNAHMEN	-	-
STAND DER RÜCKSTELLUNG LEBENSERWARTUNG PER 31.12.	356 900	194 627

V.5 Entwicklung der Rückstellung Pensionierungsverluste

In CHF

	2014	2013
STAND PENSIONIERUNGSVERLUSTE AM 1.1.	1 094 705	556 511
Zunahme	239 402	538 194
TOTAL ZUNAHMEN	239 402	538 194
Abnahme	-	-
TOTAL ABNAHMEN	-	-
ENTWICKLUNG RÜCKSTELLUNG PENSIONIERUNGSVERLUSTE	1 334 107	1 094 705

V.6 Erläuterung zu Aktiven und Passiven aus Versicherungsverträgen

In CHF

	31.12.2014	31.12.2013
DECKUNGSKAPITAL DER INVALIDENRENTNER 01.01.	2 898 102	1 591 450
Zunahme	402 314	1 432 545
Abnahme	70 690	125 893
STAND 31.12.	3 229 726	2 898 102

V.7 Ergebnis des letzten versicherungstechnischen Gutachtens

Der Experte für die berufliche Vorsorge stellt in seinem Gutachten fest, dass

- der Deckungsgrad nach Art. 44 BVV2 per 31. Dezember 2013 102.40% beträgt;
- die technischen Rückstellungen im Einklang mit dem Reglement über die Rückstellungen und Schwankungsreserven stehen;
- die Schwankungsreserve nicht ihrem Sollbetrag entsprechend geüfnet werden konnte;
- der technische Referenzzinssatz gemäss FRP 4 für den Jahresabschluss 2013 3% beträgt und somit über dem technischen Zinssatz der Stiftung liegt;
- aufgrund der umfassenden Risikobeurteilung sich ein tiefes bis mittleres Risiko für die langfristige finanzielle Stabilität der Stiftung ergibt;
- die Swiss Life Sammelstiftung 2. Säule am 31. Dezember 2013 ausreichend Sicherheit bietet, um ihre versicherungstechnischen Verpflichtungen zu erfüllen. Sie genügt damit den Vorgaben gemäss Art. 52^e Abs. 1 BVG.

V.8 Technische Grundlagen und andere Versicherungstechnisch relevante Annahmen

Für die Risikorentner aus den Versicherungsverträgen mit der Swiss Life AG gelangt der von der Aufsicht genehmigte Kollektiv-Lebensversicherungstarif der Swiss Life AG zur Anwendung. Auf die Alters- und Hinterlassenenrentner nach Schlussalter werden die Tarifgrundlagen BVG 2010 mit einem technischen Zins von 2,5% (Vorjahr: 2,5%) angewendet. Die obligatorischen Altersguthaben wurden im Jahr 2014 zum BVG-Mindestzins von 1,75%, die überobligatorischen Altersguthaben ebenfalls mit 1,75% verzinst.

V.9 Deckungsgrad

Der Deckungsgrad stellt das Verhältnis zwischen dem verfügbaren Vermögen und dem notwendigen Vorsorgekapital dar.

In CHF

		31.12.2014	31.12.2013
BILANZWERTE			
Aktiven gem. Bilanz per 31.12.		256 890 828	194 793 307
- Noch nicht ausbezahlte Leistungen	-1 427 357		
- Andere Verbindlichkeiten	-943 437		
- Verbindlichkeiten SL	-96 855		
- Passive Rechnungsabgrenzung	-5 076 991		
- Arbeitgeber-Beitragsreserven Vorsorgewerke	-1 834 158		
- Freie Mittel der Vorsorgewerke	-2 509 676		
- Aktiven aus Versicherungsverträgen	3 229 726	-8 658 748	-16 459 476
TOTAL VORSORGEVERMÖGEN		248 232 080	178 333 831
- Vorsorgekapitalien aktive Versicherte	210 460 083		
- Deckungskapital Rentner	17 844 200		
- Rückstellung Langleberisiko	356 900		
- Rückstellung Pensionierungsverluste	1 334 107		
- Passiven aus Versicherungsverträgen	3 229 726	233 225 016	174 235 939
TOTAL VORSORGEKAPITAL		233 225 016	174 235 939
- Vorhandene Wertschwankungsreserve 31.12.		4 097 892	4 816 536
TOTAL BILDUNG WERTSCHWANKUNGSRESERVEN 31.12.		10 909 172	-718 644
WERTSCHWANKUNGSRESERVEN 31.12.		15 007 064	4 097 892
DECKUNGSGRAD PER 31.12.		106.43%	102.35%

V.10 Entwicklung der Freien Mittel (Stufe Vorsorgewerke)

In CHF

	2014	2013
STAND DER FREIEN MITTEL AM 1.1.	2 018 723	2 295 532
Einlagen bei Vertragsübernahme	616 446	2 101 900
Einlagen SL Aktien bei Vertragsübernahme	-	3 521
Wertschriftenertrag SL Aktien	18 711	23 932
Zinsen der Freien Mittel	15 537	10 618
TOTAL ZUNAHMEN	650 694	2 139 972
Auf. durch buchmässiger Verlust SL Aktien	-	-
Verwendung für Vertragsauflösung	86 529	2 370 990
Verwendung für Bildung Altersguthaben	50 037	7 075
Verwendung für Beitragszahlungen	23 175	38 715
TOTAL ABNAHMEN	159 741	2 416 780
STAND DER FREIEN MITTEL PER 31.12.	2 509 676	2 018 723

Die Freien Mittel (Stufe Vorsorgewerke) wurden im Jahr 2014 mit 0,75% (Vorjahr: 0,75%) verzinst.

V.11 Ergebnis 2014, Risiko- und Kostenüberschuss

Überschüsse aus den Versicherungsverträgen mit der Swiss Life AG werden der Stiftung gutgeschrieben und finden gemäss den Bestimmungen zur Überschussbeteiligung Verwendung.

VI Erläuterung der Vermögensanlage und des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage

VI.1 Organisation der Anlagetätigkeit

Die Anlagegrundsätze mit den Zielen der Strategie und den Richtlinien sind im Anlagereglement, in Kraft per 1. Oktober 2013, festgehalten. Die Anlage erfolgt für die Stiftung nach den Bestimmungen des BVG und den Vorschriften der BVV 2.

Die angeschlossenen Vorsorgewerke sind voneinander unabhängig und werden buchhalterisch getrennt geführt. Die Anlage der Vermögenswerte erfolgt kollektiv auf Stiftungsebene. Zu diesem Zweck hat die Stiftung für die Verwaltung der Vermögen eine vertragliche Vereinbarung mit der Swiss Life Asset Management AG, Zürich, getroffen. Im Rahmen dieses Mandats können spezielle Tranchen von Anlagegruppen der Anlagestiftung Swiss Life zum Einsatz kommen. Bei Vorliegen entsprechender finanzieller Verhältnisse kann die Stiftung von erweiterten Anlagemöglichkeiten Gebrauch machen.

Anlagebegrenzungen nach Art. 54 ff. BVV 2

Die Anlagebeauftragten sind vertraglich zur dauerhaften Einhaltung der Anlagevorschriften (Einzelbegrenzungen nach Art. 54 BVV 2 und Gesamtbegrenzung nach Art. 55 BVV 2) sowie der teilweise weitergehenden Anlagebegrenzungen der Stiftung verpflichtet.

Die Anlagerichtlinien gemäss Art. 54, 54a, 54b, 55 und Art. 56 BVV 2 sind eingehalten.

VI.2 Zielgrösse und Berechnung der Wertschwankungsreserve

Die Zielgrösse der Wertschwankungsreserve beträgt 8% des Vorsorgekapitals.

In CHF		2014
BILANZWERTE		
- Vorsorgekapitalien		
- Vorsorgekapitalien aktive Versicherte	210 460 083	-
- Deckungskapital Rentner	17 844 200	-
- Rückstellung Langleberisiko	356 900	-
- Rückstellung Pensionierungsverluste	1 334 107	-
TOTAL VORSORGEKAPITAL (BASIS ZIELGRÖSSE)		229 995 290
Zielgrösse der Wertschwankungsreserve	8.00%	18 399 623
- Wertschwankungsreserve per 31.12.2014	6.52%	15 007 064
RESERVEDEFIZIT PER 31.12.		3 392 599

VI.3 Darstellung der Vermögensanlage nach Anlagekategorien

Anlagestrategie (gültig ab 1. Oktober 2013)					in CHF	in %	in %	in CHF
					31.12.2014	Aktuell	Delta	31.12.2013
ANLAGEKATEGORIE	Untere Bandbreite	Strategische Quote	Obere Bandbreite	BVV2 Limite				
Swiss Life Aktien					78 012	0.03%	0.03%	61 116
Liquidität	0%	1%	10%		5 298 137	2.10%	1.76%	5 239 657
Obligationen CHF Inland	2%	8%	14%		14 121 146	5.61%	-3.06%	9 378 236
Obligationen CHF Ausland	0%	0%	0%		-	0.00%	0.00%	-
Obligationen FW Global Staaten (CHF hedged)	5%	15%	25%		48 798 879	19.39%	-0.88%	26 832 448
Obligationen FW Unternehmen (CHF hedged)	12%	22%	32%		60 488 681	24.03%	3.62%	48 690 977
Obligationen FW High Yield (CHF hedged)	0%	4%	8%		3 339 354	1.33%	-0.07%	7 476 300
Aktien Schweiz	3%	6%	9%		18 451 383	7.33%	0.61%	12 561 516
Aktien Ausland	6%	12%	18%		31 462 035	12.50%	-0.41%	22 017 373
Immobilien Schweiz	18%	24%	30%	30%	61 506 197	24.43%	1.27%	48 019 978
Alternative Anlagen	0%	8%	15%	15%	8 176 358	3.25%	-2.88%	9 737 201
TOTAL WERTSCHRIFTEN UND LIQUIDE MITTEL		100%			251 720 182	100.00%		190 014 801
Total		100%						
- davon Aktien	9%	18%	27%	50%	49 913 418	18.20%	0.20%	34 578 889
- davon Fremdwährungen	6%	20%	30%	30%	31 462 035	11.59%	-8.41%	22 017 373

VI.4 Derivate Geschäfte, Securities Lending und Retrozessionen

In den Portefeuilles der Vorsorgewerke können derivative Anlagen direkt oder indirekt via kollektive Anlageinstrumente zum Einsatz kommen. Im Jahr 2014 kamen keine derivativen Anlagen zum Einsatz. Ebenfalls kamen im Jahr 2014 keine Wertpapierleihen zum Einsatz. Hinsichtlich Retrozessionen liegt die Bestätigung der Anlagestiftung Swiss Life vor, dass im Jahr 2014 keine Retrozessionen ausgerichtet wurden.

VI.5 Erläuterung des Netto-Ergebnisses aus Wertschriften

ANLAGENKATEGORIE	Ertrag	Realisiert	Buchmässig	in CHF	in %	in CHF
				31.12.2014	Aktuell	31.12.2013
Swiss Life Aktien ¹	1 815	-	16 896	18 711	0.11%	23 932
Geldmarkt CHF	-	-	-	-	0.00%	5 015
Obligationen CHF Inland	11 387	120 910	902 441	1 034 737	6.22%	-334 022
Obligationen CHF Ausland	-	-	-	-	0.00%	68 203
Obligationen FW (CHF hedged)	198 216	785 764	6 288 572	7 272 552	43.73%	211 395
Aktien Schweiz	31 957	55 691	1 145 709	1 233 357	7.42%	1 123 647
Aktien Ausland	89 368	419 870	2 600 031	3 109 269	18.70%	2 213 189
Immobilien Schweiz	859 352	559 659	2 091 496	3 510 507	21.11%	947 829
Alternative Anlagen	81 827	-10 387	379 811	451 251	2.71%	412 970
TOTAL WERTSCHRIFTENERTRAG	1 273 922	1 931 506	13 424 955	16 630 384	100.00%	4 672 159

Netto-Performance 7,07% (Vorjahr: 2,22%)

VI.6 Erläuterung zu den Vermögensverwaltungskosten

Vermögensanlagen	in CHF
	31.12.2014
Total Vermögensanlagen zu Marktwerten	251 720 182
davon:	
Transparente Anlagen	251 720 182
Intransparente Anlagen nach Art. 48a Abs. 3 BVV2	-
Kostentransparenzquote	100%
Vermögensverwaltungskosten	in CHF
	31.12.2014
Direkt verbuchte Vermögensverwaltungskosten	71 643
Summe aller Kostenkennzahlen in CHF für Kollektivanlagen	1 010 268
Verbuchte Vermögensverwaltungskosten in Betriebsrechnung	1 081 911
In % der kostentransparenten Vermögensanlagen	0.43%

VI.7 Entwicklung der Arbeitgeberbeitragsreserve auf Stufe Vorsorgewerke

In CHF

	2014	2013
STAND DER ARBEITGEBERBEITRAGSRESERVE MITTEL AM 1.1.	1 267 892	1 043 279
Einlagen bei Vertragsübernahme	733 468	400 680
Zinsen der Arbeitgeberbeitragsreserve	10 310	8 026
TOTAL ZUNAHMEN	743 778	408 705
Verwendung für Beitragszahlungen	169 496	163 979
Verwendung für Vertragsauflösung	8 016	20 113
TOTAL ABNAHMEN	177 512	184 092
STAND DER ARBEITGEBERBEITRAGSRESERVE PER 31.12.	1 834 158	1 267 892

Die Arbeitgeberbeitragsreserven auf Stufe Vorsorgewerke wurden im Jahr 2014 mit 0,75% (Vorjahr: 0,75%) verzinst.

VII Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und Betriebsrechnung

VII.1 Erläuterungen zur Bilanz

Unter Passive Rechnungsabgrenzung werden geschuldete, aber noch nicht ausbezahlte Verbindlichkeiten ausgewiesen.

VII.2 Erläuterungen zur Betriebsrechnung

Das Netto-Ergebnis aus dem Versicherungsteil ist die Summe der Positionen Total Zufluss von Beiträgen und Eintrittsleistungen, Total Abfluss für Leistungen und Vorbezüge, Total Auflösung/ Bildung von Vorsorgekapitalien, technischen Rückstellungen und Beitragsreserven, Total aus Ertrag aus Versicherungsleistungen und Total Versicherungsaufwand.

VII.3 Kostenprämie/Verwaltungskosten

Die Stiftung beschäftigt kein eigenes Personal. Das Geschäft ist vollständig an die Swiss Life AG delegiert. Die Kostenbeiträge entsprechen den ausgewiesenen Kostenprämien, die an die Swiss Life AG weitergegeben werden.

Der Stiftung fallen weder Kosten für Marketing und Werbung noch Kosten für Makler und Broker-tätigkeit an.

VIII Auflagen der Aufsichtsbehörde

Zuständige Aufsichtsbehörde

Die zuständige Aufsichtsbehörde hat mit Schreiben vom 26. Februar 2015 die eingereichten Berichterstattungsunterlagen für das Geschäftsjahr 2013 geprüft und mit Bemerkungen bzw. Auflagen zur Kenntnis genommen. Diese Bemerkungen bzw. Auflagen wurden teilweise in der vorliegenden Jahresrechnung bereits umgesetzt. Bezüglich der Umsetzung der weiteren Punkte ist die Geschäftsführung im Gespräch mit der Aufsichtsbehörde.

IX Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage

In Bezug auf die finanzielle Lage gibt es keine weiteren Informationen.

X Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es liegen keine Ereignisse nach dem Bilanzstichtag vor, welche einen erheblichen Einfluss auf die Beurteilung der vorliegenden Rechnung haben.

Zürich, 27. Mai 2015

Swiss Life Sammelstiftung 2. Säule

Gregor Stücheli
Präsident

Andreas Zingg
Geschäftsführer

Bericht der Revisionsstelle



Bericht der Revisionsstelle
an den Stiftungsrat der
Swiss Life Sammelstiftung 2. Säule
Zürich

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung der Swiss Life Sammelstiftung 2. Säule bestehend aus Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Stiftungsrates

Der Stiftungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften, der Stiftungsurkunde und den Reglementen verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung einer internen Kontrolle mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Stiftungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung des Experten für berufliche Vorsorge

Für die Prüfung bestimmt der Stiftungsrat neben der Revisionsstelle einen Experten für berufliche Vorsorge. Dieser prüft periodisch, ob die Vorsorgeeinrichtung Sicherheit dafür bietet, dass sie ihre Verpflichtungen erfüllen kann und ob die reglementarischen versicherungstechnischen Bestimmungen über die Leistungen und die Finanzierung den gesetzlichen Vorschriften entsprechen. Für die für versicherungstechnische Risiken notwendigen Rückstellungen ist der aktuelle Bericht des Experten für berufliche Vorsorge nach Art. 52e Absatz 1 BVG in Verbindung mit Art. 48 BVV 2 massgebend.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer die interne Kontrolle, soweit diese für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrolle abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz, der Stiftungsurkunde und den Reglementen.

PricewaterhouseCoopers AG, Birchstrasse 160, Postfach, 8050 Zürich
Telefon: +41 58 792 44 00, Telefax: +41 58 792 44 10, www.pwc.ch

PricewaterhouseCoopers AG ist Mitglied eines globalen Netzwerks von rechtlich selbständigen und voneinander unabhängigen Gesellschaften.



Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher und anderer Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung (Art. 52b BVG) und die Unabhängigkeit (Art. 34 BVV 2) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

Ferner haben wir die weiteren in Art. 52c Abs.1 BVG und Art. 35 BVV 2 vorgeschriebenen Prüfungen vorgenommen. Der Stiftungsrat ist für die Erfüllung der gesetzlichen Aufgaben und die Umsetzung der statutarischen und reglementarischen Bestimmungen zur Organisation, zur Geschäftsführung und zur Vermögensanlage verantwortlich.

Wir haben geprüft, ob

- die Organisation und die Geschäftsführung den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen entsprechen und ob eine der Grösse und Komplexität angemessene interne Kontrolle existiert;
- die Vermögensanlage den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen entspricht;
- die Alterskonten den gesetzlichen Vorschriften entsprechen;
- die Vorkehren zur Sicherstellung der Loyalität in der Vermögensverwaltung getroffen wurden und die Einhaltung der Loyalitätspflichten sowie die Offenlegung der Interessenverbindungen durch das oberste Organ hinreichend kontrolliert wird;
- die freien Mittel oder die Überschussbeteiligungen aus Versicherungsverträgen in Übereinstimmung mit den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen verwendet wurden;
- die vom Gesetz verlangten Angaben und Meldungen an die Aufsichtsbehörde gemacht wurden;
- in den offen gelegten Rechtsgeschäften mit Nahestehenden die Interessen der Vorsorgeeinrichtung gewahrt sind.

Wir bestätigen, dass die diesbezüglichen anwendbaren gesetzlichen, statutarischen und reglementarischen Vorschriften eingehalten sind.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

Roland Sauter
Revisionsexperte
Leitender Revisor

Michael Bührle
Revisionsexperte

Zürich, 28. Mai 2015

Beilage:

- Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang)

Impressum

Der Geschäftsbericht der Swiss Life Sammelstiftung 2. Säule wird auf Deutsch und Französisch publiziert. Sollte die französische Übersetzung vom deutschen Originaltext abweichen, so ist die deutsche Fassung verbindlich. Wiedergabe, auch auszugsweise, nur unter Quellenangabe gestattet. Belegexemplar erwünscht.

Herausgeberin

Swiss Life AG, Zürich

Produktion

Management Digital Data AG, Lenzburg, Aargau

© Swiss Life, 2015

So fängt Zukunft an.

*Swiss Life
General-Guisan-Quai 40
Postfach 2831
CH-8022 Zürich*

*Tel. +41 43 284 33 11
www.swisslife.com*